

DIE BIBEL IST GEFÄLSCHT



DIE
TIERFEINDLICHE
BIBEL
DES
HIERONYMUS



HIERONYMUS:

„Wird sich auch nur einer
finden ..., der mich nicht,
sobald er diesen Band [Bibel]
in die Hand nimmt ..., lauthals
einen Fälscher und Religions-
frevler schilt, weil ich die
Kühnheit besaß, einiges in
den alten Büchern zuzufügen,
abzuändern oder zu
verbessern.“ ¹⁾



DIE BIBEL IST GEFÄLSCHT

DIE
TIERFEINDLICHE
BIBEL
DES
HIERONYMUS

Verlag "Das Brennglas"
Röttbacher Str. 61
D-97892 Kreuzwertheim

www.brenngals.com
info@brennglas.com

1. Auflage März 2005

Die Bibel ist gefälscht.

Im Alten Testament ruft ein blutrünstiger
Monster-Gott zu Mord, Raubmord, Völkermord,
Krieg und Tiergemetzel auf.

Auch im Neuen Testament gab es von Anfang
an gravierende Unstimmigkeiten. Später wurde
an den Texten munter weiter gefälscht. Trotz-
dem ist für die Institutionen Evangelisch und
Katholisch die Bibel „wahres Wort Gottes“ und
die „einzige Richtschnur“ - z.T. mit verheeren-
den Folgen für Mensch und Tier:

Im Katechismus

erklärt die **katholische Kirche**

verbindlich:

**„Das Alte Testament bereitet das Neue
vor, während dieses das Alte vollendet.**

**Beide erhellen einander; beide sind
wahres Wort Gottes.“**

(Nr. 140)

Die **evangelische Kirche**

hat in ihren Bekenntnisschriften
bis heute verbindlich festgelegt:

**Sowohl das Alte als auch das
Neue Testament sind „einzig Richter,
Regel und Richtschnur“,**

nach welchen „müssen alle Lehren
erkannt und geurteilt werden, ob sie gut
oder böse, recht oder unrecht sind“.

(Konkordienformel aus dem Jahr 1580,
Epitome, Summarischer Begriff 3)

Inhaltsverzeichnis

Zitate zur Bibel	Seite 6
Wußten Sie?	Seite 7
Hieronymus, Lebenslauf	Seite 8
Hieronymus, der Bibelfälscher	Seite 9
Hieronymus änderte die Schrift an 3500 Stellen	Seite 10
Vatikan: „Offenbarung ohne Irrtum“	Seite 12
Hieronymus unterschlägt essentielle Wahrheiten	Seite 14
Hauptstreitpunkt: die Tierliebe des Nazareners	Seite 16
Übersetzte Hieronymus ein altes Ur-Evangelium?	Seite 18
Warum lässt Hieronymus Widersprüche in der Bibel?	Seite 24
Fälschte Petrus die Lehre Jesu?	Seite 26
Paulus fälschte die Lehre Jesu	Seite 27
<i>Glaube statt Tat</i>	
<i>Abwertung der Frau</i>	
<i>Todesstrafe</i>	
<i>Kriegsdienst/Sklaverei</i>	
<i>Fleisch essen</i>	
Wurde das Lukas-Evangelium von Paulus diktiert?	Seite 30
Gottes Wort wird Mose gefälscht in den Mund gelegt	Seite 32
<i>Die Tieropfer-Fälschung</i>	
<i>Du sollst nicht töten</i>	
Auch Martin Luther fälschte die Bibel	Seite 42
Bibelfälschungen heute	Seite 44
Es gab noch viele andere Evangelien	Seite 46
Fälschungen bis in das 9. Jh.	Seite 47
Verflucht sei wer nicht glaubt	Seite 48
Zitate von Bibelforschern	Seite 50
Die Volksbibel der BILD-Zeitung	Seite 52
Quellenangaben	Seite 56

Zitate zur Bibel

„**VERWILDERUNG**“

"Die Tatsache, daß der neutestamentliche Text in dieser Periode seiner Entwicklung starke Veränderungen erlitten hat, zum Teil einer **förmlichen Verwilderung** unterlegen ist, kann nur die Unwissenheit leugnen."

Der Theologe Jülicher

„**EIN CHAOS**“

„Der Originaltext verschwindet immer mehr; man bemerkt die immer zahlreicher werdenden Widersprüche zwischen den Handschriften verschiedener Überlieferung und versucht sie auszugleichen: Das Ergebnis ist **ein Chaos.**“

Die Theologen Hoskyns und Daveyl

„**HEILLOS KORRUMPIERT**“

„Bis ins 18. Jahrhundert behauptete man, das Original des Markusevangeliums zu besitzen, und zwar sowohl in Venedig als auch in Prag; und beide Originale in Latein, das kein Evangelist je gebraucht hat. In Wirklichkeit **existiert kein Original**, blieb weder ein neutestamentliches noch überhaupt ein biblisches Buch in seinem ursprünglichen Wortlaut erhalten. Doch liegen auch die ersten Abschriften nicht vor. **Es gibt nur Abschriften von Abschriften von Abschriften.** Der heutige Text des Neuen Testaments ist ein Mischtext, das heißt, er wurde aus den verschiedensten Überlieferungen zusammengestückerelt.

... Der Text des "**Buches der Bücher**", heute in mehr als 1100 Sprachen und Dialekten verbreitet, ist also **heillos korrumpiert.**“

Karl Heinz Deschner: Abermals krähte der Hahn

Wußten Sie?

- Hieronymus bekam im Jahre 383 von Papst Damasus I. den Auftrag für die Herstellung eines einheitlichen lateinischen Bibeltextes.
- **Hieronymus änderte die Evangelien an etwa 3500 Stellen.**
- Hieronymus schrieb auch, daß nicht zwei Texte in längeren Abschnitten übereinstimmen und daß es ebensoviele Textformen wie Abschriften gibt; Er wies auch darauf hin, daß **„schwerlich die Wahrheit anzutreffen ist“**, wo ein Text vom andern abweiche.
- Das Neue Testament gibt es in nicht weniger als **800 Evangelien-Handschriften** aus dem 2. bis 13. Jahrhundert. Die Zahl der Abweichungen und Verschiedenheiten in den ca. 1500 mehr oder weniger vollständig erhaltenen Texten ist enorm.
- **Es existiert keine einzige Handschrift, die mit den anderen übereinstimmen würde. Theologen zählen 50 000 bis 100 000 Varianten.**
- Man kennt 4680 griechische Handschriften des Neuen Testaments, von denen **keine zwei genau denselben Text aufweisen.**
- Trotzdem beharrt die katholische Kirche auf ihrer Lehrmeinung, daß das Alte wie das Neue Testament **„wahres Wort Gottes“** seien. Auch für die evangelische Kirche ist sie „einzig Richter, Regel und Richtschnur“.



Hieronymus

geb. um 347 in Stridon, Dalmatien

gest. 30. September 419/420 in Bethlehem

Sophronius Eusebius Hieronymus wurde als Sohn christlicher Eltern, die ihn allerdings nicht taufen ließen, in Stridon, an der Grenze der römischen Provinzen Dalmatien und Pannonien, geboren. Er studierte in Mailand und Rom und setzte seine Studien in Trier fort.

Berühmt und volkstümlich ist der Vegetarier und Tierfreund Hieronymus wegen eines Löwen, dem er in der Wüste Chalkis in Syrien einen Dorn aus der Pfote entfernte. Der Löwe war Hieronymus sehr dankbar und ihm fortan Freund.

379 wurde Hieronymus in Antiochien zum Priester geweiht. Zusammen mit dem griechischen Kirchenlehrer Gregor von Nazianz dem Jüngeren verbrachte er drei Jahre in Konstantinopel und lernte auch Origenes schätzen.

382 kehrte er nach Rom zurück und wurde Sekretär des römischen Bischofs Damasus I. Damasus beauftragte Hieronymus, der sieben Sprachen beherrschte, mit einer neuen Übersetzung der Bibel ins Lateinische: Die für die katholische Kirche bis heute als fehlerlos geltende und verbindliche "Vulgata" ist sein Werk.

Nach dem Tod seines Gönners Papst Damasus flüchtete er 385 nach Bethlehem, da seine Kritik am Klerus und sein Eintreten für den Vegetarismus offensichtlich einigen Herren mißfiel. Fünfunddreißig Jahre lang wirkte Hieronymus zurückgezogen, war aber weiterhin intensiv schriftstellerisch tätig.

Hieronymus, der Bibelfälscher

Die Institutionen Kirche wollen den Gläubigen weismachen, die Bibel sei absolutes Wort Gottes. Dem ist nicht so.

Die Schriften wurden gefälscht, von Anfang an. Mit Absicht oder unbewußt. Aus Unkenntnis oder aus Fahrlässigkeit.

Als Hieronymus um das Jahr 370 von Papst Damasus den Auftrag bekam, alle vorhandenen Evangelientexte neu ins Lateinische zu übersetzen und zu einer großen Schrift (Bibel) zu ordnen, war er verzweifelt: **Keine zwei Texte hatten eine längere Übereinstimmung. Alles wich voneinander ab.**

Hieronymus schrieb an den Papst:

„Auch meine Verleumder müssen bestätigen, dass ... in Abweichungen nicht die Wahrheit anzutreffen ist*. Wenn nämlich auf die lateinischen Texte Verlaß sein soll, dann mögen sie bitte sagen: Welchen? Gibt es doch beinahe so viele Textformen, wie es Abschriften gibt.“¹⁾**

* vercumnon esse quod vanat / ** exemplaria

Hieronymus änderte die Schrift an 3500 Stellen

In ahnender Voraussicht schreibt Hieronymus an den Papst:

„Wird sich auch nur einer finden ..., der mich nicht, sobald er diesen Band [Bibel] in die Hand nimmt ..., lauthals einen Fälscher und Religionsfrevler schilt, weil ich die Kühnheit besaß, einiges in den alten Büchern zuzufügen, abzuändern oder zu verbessern.“¹⁾

Man muß zugeben, Hieronymus hatte keine einfache Aufgabe. Am liebsten hätte er komplett auf die griechischen Original-Texte zurückgegriffen und danach all die Fehler verbessert, die durch „unzuverlässige Übersetzer“ entstanden sind. Auch die „Verschlimmbesserungen waghalsiger, aber inkompetenter Textkritiker“, wie sie Hieronymus in seinem Brief an den Papst nennt, hätte er dadurch

leicht ausmerzen und die „Zusätze oder Änderungen unaufmerksamer Abschreiber“ ungeschehen machen können.

Doch allzuviel getraute sich Hieronymus wohl nicht, da sich die Römer bereits durch Lesungen an einen gewissen Text gewöhnt hatten. Deshalb habe er seine „Feder in Zaum“ gehalten, schreibt er.

Er soll die Schrift lediglich an 3500 Stellen geändert haben ...

Im übrigen war auch auf die hebräischen und griechischen Urtexte wenig Verlaß - zu viel wurden in den fast 300 Jahren seit ihrer Entstehung schon an ihnen verändert.

In Anbetracht dieser und der folgenden Tatsachen ist es nicht nur eine Unverfrorenheit, den Gläubigen die ganze Bibel als das „wahre Wort Gottes“ (Katholischer Katechismus) zu präsentieren - sondern schlicht eine Irreführung der Gläubigen.

Während für Hieronymus in den von einander abweichenden Schriften „nicht die Wahrheit anzutreffen ist“, sehen das die Institutionen Katholisch und Evangelisch ganz anders. Lesen Sie auf den nächsten Seiten.

Wo für Hieronymus
„nicht die Wahrheit
anzutreffen ist“,

**gilt für den Vatikan:
„Offenbarung ohne
Irrtum“**

**Auszüge aus der dogmatischen Lehr-
entscheidung des 1. Vatikanischen
Konzils 1869/70 über die Bibel:**

„Diese übernatürliche Offenbarung ist nun nach dem vom heiligen Konzil von Trient erklärten Glauben der gesamten Kirche enthalten in geschriebenen Büchern und ungeschriebenen Überlieferungen, die, von den Aposteln **aus dem Munde Christi** selbst empfangen oder von den Aposteln selbst **auf Diktat des Heiligen Geistes** gleichsam von Hand zu Hand weitergegeben, bis auf uns gekommen sind" [DH 1501].

„Und zwar sind diese Bücher des **Alten und Neuen Testaments** vollständig, mit allen ihren Teilen, wie sie im Dekret desselben Konzils aufgezählt werden und in der alten lateinischen

Vulgata-Ausgabe [Übers. des Hieronymus] enthalten sind, **als heilig und kanonisch anzunehmen**. Die Kirche hält sie aber nicht deshalb für heilig und kanonisch, weil sie allein durch menschlichen Fleiß zusammengestellt und danach durch ihre Autorität gutgeheißen worden wären; genaugenommen auch nicht deshalb, weil sie **die Offenbarung ohne Irrtum enthielten**; sondern deswegen, weil sie, auf **Eingebung des Heiligen Geistes geschrieben, Gott zum Urheber haben und als solche der Kirche selbst übergeben worden sind** [Kan. 4].“

Immer neue Überarbeitungen, immer neue Fehler

Bereits 1590 wurde die Vulgata (= lateinische Übersetzung des Hieronymus) unter Papst Sixtus V. als „Editio Sixtina“ vom Vatikan herausgegeben und für **fehlerlos** erklärt. **Tatsächlich war sie voller Fehler**. 1592 wurde sie unter Papst Klemens VIII. durch die **fehlerlose** „Editio Clementina“ ersetzt, doch auch diese **enthielt wieder viele Fehler**. Erst die 1598 revidierte Fassung blieb - obwohl ebenfalls mit Fehlern - längere Zeit verbindlich.

Hieronymus unterschlägt essentielle Wahrheiten

Hieronymus hatte alle damals noch vorhandenen Schriften über die Lehren Jesu zur Verfügung. Er wußte z.B. sehr wohl, **daß Jesus kein Fleisch aß und lehrte, auch die Tiere zu lieben und nicht zu töten.** In einem Brief an Juvenian machte Hieronymus eine bemerkenswerte Aussage zu diesem Thema. Aus diesem Text geht hervor, daß Jesus offensichtlich gebot, kein Fleisch zu essen, was viele antike Schriften außerhalb der Bibel auch klar bezeugen. Trotzdem hat Hieronymus diesen wichtigen Aspekt der Lehre Jesu bei der Zusammenstellung der Bibel unterschlagen, bzw bereits gefälschte Vorlagen übernommen. Jeden Tag müssen Millionen Tiere diese Fälschung der Lehre Jesu mit ihrem Leben bezahlen. Unzählige Milliarden Tiere wurden seither in dunklen Ställen dem Siechtum überlassen und getötet. Besonders die „christlichen“ Völker sind zu Fleischfressern mutiert.

Die Folgen dieser Unterschlagung für Natur, Tiere und den Menschen sind unvorstellbar...

Brief von Hieronymus an Juvenian:

»Der Genuß des Tierfleisches war bis zur Sintflut unbekannt, aber seit der Sintflut hat man uns die Fasern und die stinkenden Säfte des Tierfleisches in den Mund gestopft...

Jesus Christus, welcher erschien, als die Zeit erfüllt war, hat das Ende wieder mit dem Anfang verknüpft, so daß es uns jetzt nicht mehr erlaubt ist, Tierfleisch zu essen.« ²⁾

Und an anderer Stelle heißt es im gleichen Brief:

„Und so sage ich zu euch: Wenn ihr vollkommen sein wollt, dann ist es förderlich ..., kein Fleisch zu essen.“ ³⁾

Hauptstreitpunkt: die Tierliebe des Nazareners

Der Vegetarismus der Urchristen war offensichtlich ein großes Problem für die damals Mächtigen. Er durfte auf keinen Fall in die Bibel aufgenommen werden. Der Autor Carsten Strehlow schreibt: „**Der Kirchenvater Hieronymus wurde wegen seiner deutlichen Bekundungen zu Vegetarismus und Alkoholabstinenz sogar aus Rom vertrieben.**“⁴⁾ Er hätte wohl um sein Leben fürchten müssen, wenn er wahrheitsgemäß die Tierliebe Jesu bei seiner Neuübersetzung ins Lateinische in die Bibel mit aufgenommen hätte. Bereits unter Kaiser Konstantin I. wurde vegetarischen und pazifistischen Christen flüssiges Blei in den Hals geschüttet, heißt es.⁴⁾

Es gab große Parteienkämpfe, da „die meisten Kirchenväter massiv den Vegetarismus/Veganismus und die Alkoholabstinenz vertraten“. Doch die römische Obrigkeit und die sich mit ihrer Hilfe formierende römische Kirche siegten. Die folgenden Zitate mögen ein Licht auf die rabenschwarze Macht werfen, die sich von nun an der Lehre Jesu bemächtigte. Die neuen Katholiken wurden z.B. gezwungen-bevor sie in die gerade entstehende römisch-katholische Kirche zwangsaufgenommen wurden -, eine Verfluchung gegen die Nachfolger Jesu bzw. gegen Seine Lehre und somit letztlich gegen Jesus Christus selber auszusprechen:



„Ich verfluche die Nazarener,
die Sturen, die verneinen, daß das Op-
fergesetz von Moses gegeben wurde,
die sich dem Essen lebender
Kreaturen enthalten und die nie
Opfer darbringen ...“⁵⁾

Vegetarische Priester wurden entlassen

Im Jahre 314 gab es auf einer Kirchensynode in Ancyra (Ankara) sogar folgendes Dekret (can. 14): „Man beschloß, daß die, die in der Geistlichkeit Priester und Diakonen waren **und sich des Fleisches enthielten**, es kosten sollten und so, wenn sie wollten, sich selbst besiegten (d. h. ihre Abneigung gegen das Fleischessen); **wenn sie aber Abscheu zeigten, nicht einmal das mit Fleisch vermischte Gemüse zu essen, und so also der Regel nicht gehorsam wären, sie aus dem Amte zu entfernen [seien].**“⁶⁾

Der jesuanische Verzicht auf Fleisch war der Kirche schon immer ein Dorn im Auge. Papst Johannes III. (561-574) verfluchte sogar die Vegetarier. Er verkündete dieses Anathem (= Verfluchung) auf der 1. Synode von Braga (Portugal).



"Wenn jemand Fleischspeisen, die Gott den Menschen zum Genuß gegeben hat, für unrein hält und ... auf sie [Fleischspeisen] verzichtet ..., sei er mit dem Bannfluch belegt."

Übersetzte Hieronimus ein altes Ur-Evangelium?

Aus den Briefen von Hieronimus geht weiterhin klar hervor, daß er ein echtes und ursprüngliches Evangelium in die Hand bekam, das sogenannte **Hebräer- oder Ebioniterevangelium**, eine authentische Schrift, die die Lehren des Jesus an die Apostel enthielt. Das Buch ist vom Autor in aramäisch/chaldäischer Sprache, jedoch mit hebräischen Lettern verschlüsselt geschrieben. Hieronimus schrieb darüber an die Bischöfe Chromathis und Heliodorus:

„Ein schwieriges Werk ist mir auferlegt, nachdem diese [Übersetzung des Hebräerevangeliums] mir von Euer Hochwürden anbefohlen wurde, wovon St. Matthäus selbst, der Apostel und Evangelist, nicht wünschte, daß es offen geschrieben werde. Denn wenn das nicht geheim gewesen wäre, würde er dem Evangelium zugefügt haben, daß das,

was er herausgab, von ihm war; aber er stellte dieses Buch mit hebräischen Lettern versiegelt her und gab es dann noch auf solche Art heraus, daß das Buch, in hebräischen Buchstaben und von seiner Hand geschrieben, im Besitze der religiösesten Menschen sein sollte; die es auch im Verlaufe der Zeit von denen erhielten, die ihnen vorangingen. Aber dieses Buch selbst gaben sie niemals irgend jemandem zum Abschreiben...“⁷⁾

Hieronymus übersetzte dieses geheime Evangelium zweimal, weil es für ihn „nahezu unverständlich“ war. Hieronymus:

„Und es traf zu, daß dieses Buch ... Stoff nicht zur Erbauung, sondern zur Zerstörung darbot und daß dieses (Buch) auf einer Synode approbiert wurde, worauf zu hören die Ohren der Kirche sich schicklich weigerten.“⁸⁾

Mit „Zerstörung“ könnte auch das Zerstören fester Strukturen, Dogmen, Traditio-

nen etc. gemeint sein. Jedenfalls bemerkt ein Kommentator zu dieser Stelle: „Hieronymus erklärte kaltblütig jeden Kommentar über diese Schrift, mit Ausnahme seines eigenen, für häretisch. Ja noch mehr, Hieronymus wußte, daß dieses Evangelium das einzige ursprüngliche war, und wurde doch noch eifriger als je in seiner Verfolgung der Häretiker. Warum? Weil, es anzunehmen, so viel hieß, als das **Todesurteil über die gestiftete Kirche auszusprechen**. Es war wohlbekannt, daß das Hebräerevangelium das einzige war, das durch vier Jahrhunderte von den jüdischen Christen, den Nazarenern [Nazaräern, Nazoräern] und den Ebioniten angenommen wurde. **Die Ebioniten, die echten, ursprünglichen Christen, verwarfen die übrigen apostolischen Schriften und benutzten nur dieses Evangelium.**“ Sie glaubten übrigens, daß Jesus „vom Samen eines Menschen“ abstamme, während Hieronymus angeblich an die Jungfrauengeburt glaubte.

Eusebius, der Schreiber, der die Texte der Kirchenväter für die Nachwelt aufgeschrieben hat, stellte dieses Hebräerevangelium **auf die gleiche Stufe wie die Offenbarung des Johannes**. Doch



Hieronymus verwarf es als Häresie.

Interessant in diesem Zusammenhang ist auch, daß der anerkannte Bibelwissenschaftler Origenes (185-

254), laut einer Bemerkung von Hieronymus, selbst dieses Hebräerevangelium „häufig benutzt“ hat.

Origenes glaubte an die Vorexistenz der Seele. Man könnte annehmen, daß er in diesem Buch, das er so „häufig benutzt“ hat, keinen Widerspruch dazu fand, wenn es nicht sogar die Quelle seines Wissens war.

Wie auch immer, Hieronymus verwarf das Hebräerevangelium, und deshalb ist bis heute, außer ganz kleinen Bruchstücken, nichts mehr davon zu finden. Vielleicht liegt es ja in der vatikanischen Bibliothek, fest verschlossen vor der Öffentlichkeit? Origenes nannte das Evangelium „Evangelium der Zwölf“. Hieronymus nannte es auch einmal „Evangelium nach den Aposteln“. Moderne Bibelwissenschaftler ⁹⁾ halten das Hebräerevangelium und das Ebioniterevangelium für

identisch, als das „geheime Buch“, das Hieronymus übersetzte und von dem noch wenige Bruchstücke überliefert sind, die zeigen, daß Jesus gegen den Fleischkonsum war, so z.B. die Verse:

Jesus: „Ich bin gekommen, die Opfer abzuschaffen, und wenn ihr nicht ablaßt zu opfern, wird der Zorn von euch nicht ablassen.“⁸⁾

Jünger: „Wo willst du, daß wir dir das Passahmal zurichten?“

Jesus: „Begehre ich etwa, an diesem Passah Fleisch mit euch zu essen?“⁹⁾

Diese und andere essentielle Wahrheiten durften also nicht in die Bibel. Solche Wahrheiten zu hören, haben sich laut Hieronymus die Ohren der Kirche „schicklich geweigert“.⁸⁾

Die Bibel ist offensichtlich nicht „nur“ gefälscht. Die Vermutung verdichtet sich, daß essentielle Wahrheiten der Menschheit verschwiegen werden sollten.

Erläuterungen zum Ebioniterevangelium

Über das Ebioniterevangelium, das Hieronymus übersetzt und dann verworfen hat, aber in seinen Briefen oft erwähnt, und das Origenes - laut Hieronymus - „oft benutzt“ hat, schreibt Carsten Strehlow in seiner Schrift „Vegetarismus/Veganismus als Bestandteil des Christentums“⁽⁹⁾ auf Seite 43:

„Die Ebioniter sollen eigene Schriften besessen haben. Hierzu gehörten u.a. das Ebioniter- [Ebionäer-] und das Nazaräerevangelium sowie teilweise die 'Pseudoclementinen'. Das Nazaräerevangelium ist wohl **das ursprüngliche Matthäusevangelium in aramäischer Sprache** gewesen. Das **Ebioniterevangelium** soll die griechische Übersetzung des aramäischen Nazaräerevangeliums sein. Beide Evangelien sind nur in verarbeiteten Einzelstücken, also indirekt, in den Texten einiger Kirchenschriftsteller überliefert, das Ebioniterevangelium nur bei Epiphanius (367-404) und das Nazaräerevangelium bei einigen anderen, hauptsächlich bei Hieronymus (348-420).

Das Ebionitertum verbreitete sich im 2. bis 3. Jahrhundert, abseits der römischen Machtzentren ... Wie bereits aufgezeigt, sind **die Ebioniter die Nachfahren der Nazaräer und damit auch der Jerusalemer Urgemeinde.**

... **Die vegetarische oder vielleicht sogar vegane Lebensweise wird auch in ihrem Schrifttum bezeugt.** Im Ebioniterevangelium, welches von Epiphanius (*Contra Haereses*) überliefert ist, ernährt sich Johannes der Täufer nicht von Heuschrecken, sondern von 'wildem Honig, dessen Geschmack der des Manna war, wie Kuchen in Öl' (30,13.4f), und **Jesus lehnt hier auch das Schlachten und Essen des Passahlammes ab** (30,22.4). ... Auch Plinius bestätigt den Vegetarismus/Veganismus der Ebioniter in seinem Brief an den römischen Kaiser Trajan. ... Epiphanius (*Contra Haereses* 30,18.9) berichtet, daß **die Ebioniter auf die Frage, warum sie Fleischspeisen und Opfervult strikt ablehnen, antworteten: Jesus habe es ihnen so offenbart.**“ Strehlow schreibt, die Ebioniter hätten das Abendmahl als bloße Erinnerung an die Tischgemeinschaft mit Jesus gefeiert - und zwar vegetarisch.

Warum ließ Hieronymus Widersprüche in der Bibel?

Die Bibel ist voller Widersprüche. Man fragt sich, warum Hieronymus diese in der Bibel gelassen hat. Schließlich verfügte er noch über alle vorhandenen Quellen und war vom Papst autorisiert. Vielleicht wollte er der Nachwelt zeigen, daß in die biblischen Schriften verfälschend eingegriffen wurde. Vielleicht kamen ihm die vielen Widersprüche gerade recht, um auch die für den Papst und für die Kirche unangenehmen Texte nicht antasten zu müssen. Der wache Mensch kann somit leichter kirchliche Manipulationen an der Lehre Jesu messen. Wir dürfen nicht vergessen, Hieronymus war ein Verfechter einer gewissen Ethik. Er war auch ein Tierfreund, wie die **Geschichte mit einem Löwen** zeigt: Als er bei Bethlehem mit einigen Mönchen im Freien war, erschien plötzlich ein humpelnder Löwe. Voller Schrecken suchten seine Mitbrüder das Weite, Hieronymus und der Löwe aber vertrauten einander. Hieronymus zog einen Dorn aus der Pfote des Tieres und beseitigte so die Ur-

sache für dessen Hinken. Der Löwe war seinem Retter sehr dankbar und ihm fortan sein treuer Begleiter. Hieronymus war, wie bereits dargelegt, auch Vegetarier, was sicher in großem Widerspruch zu der üblichen Tradition der Römer und auch der kirchlichen Prälaten gestanden haben dürfte.

Vielleicht haben wir es trotz allem dem „Bibelfälscher“ Hieronymus zu verdanken, dass die **Zehn Gebote und die fundamentalen Lehraussagen Jesu (z.B. die Bergpredigt) in der Bibel belassen wurden**. Auch wenn die Bibel eine Auswahl aus unzähligen antiken Schriften ist, in die an zahllosen Stellen viele Übersetzer und Schreiber ihre Bewußtseinsinhalte hineininterpretiert haben, **so sind doch die für eine positive Bewältigung des Erdenlebens notwendigen Passagen erhalten geblieben**.

Wer mit Verstand und Herz die Bibel liest, wird die noch vorhandenen Wahrheiten erkennen und aus den Widersprüchen eventuell die kirchlichen Manipulationen entdecken und daraus persönliche Schlüsse und Konsequenzen ziehen ...



Fälschte Petrus die Lehre Jesu?*

Im 2. Petrusbrief findet z.B. eine regelrechte Hetze gegen Andersgläubige statt:

„Sie sind wie die unvernünftigen Tiere, die von der Natur dazu geboren sind, daß sie gefangen und geschlachtet werden ... sie sind schandbare Schmutzflecken ...“ (2. Petr. 2,12f.)

Hier verkehrte Petrus essentielle Lehren Jesu (Nächsten-, Feindesliebe, Toleranz) in ihr Gegenteil. Gerne griffen später die Romkirche und auch Luther (z.B. bei der Inquisition) diese Sichtweise über Andersgläubige auf.

** Die Mehrheit der kirchlichen Theologen geht heute davon aus, daß der gesamte 2. Petrusbrief eine Fälschung sei, der dem Petrus nur untergeschoben wurde. Trotzdem betrachten die Kirchen den Petrusbrief weiter als Gottes Wort.*



Paulus fälschte die Lehre Jesu massiv*

Paulus fälschte die Lehre Jesu in folgenden Hauptpunkten:

- **Glaube allein genügt**
- **Abwertung der Frau**
- **Todesstrafe**
- **Kriegsdienst**
- **Fleischkonsum**

Paulus kannte Jesus nicht. Er hat ihn nie getroffen. Er kannte die Lehre nur vom Hörensagen. Trotzdem verbreitete er die Lehre so eifrig, wie er sie vorher verworfen und ihre Verbreiter verfolgt hatte.

Einige Beispiele von Fälschungen, die auf Paulus oder auf ihm untergeschobene Briefe zurückgehen:

** Oder wurden auch ihm manche Fälschungen in den Mund gelegt?*

Glaube statt Tat

- Paulus lehrte: „So halten wir nun dafür, daß der Mensch gerecht wird ohne des Gesetzes Werke, **allein durch den Glauben.**“ (Römer 3, 23-28)

Dies war eine angenehme Botschaft für das Volk.

Mit dem unbequemen Jesus von Nazareth hat sie nichts mehr zu tun, der das Halten der Gebote und die Bergpredigt lehrte und der sagte: **"Tu das, so wirst du leben."** (Lk 10, 27 / Mt. 7, 21.24)

Abwertung der Frau

- Wie in seiner römischen Umwelt üblich, wertet Paulus die Frau ab, obwohl sie **bei Jesus als gleichwertig geachtet** war. (1. Korintherbrief 11, 9; 14, 34).

Todesstrafe

- Paulus paßt das Christentum vollends dem Imperium Romanum an, indem er erklärt, daß der Christ der Obrigkeit dieser Welt gehorchen müsse, da diese von Gott eingesetzt, angeordnet und "Gottes Dienerin" sei, die mit dem Schwert auch ein gerechtes "Strafgericht" vollziehe (Römerbrief 13) - eine Lehre mit verheerender Wirkung in den folgenden fast 2000 Jahren.

Jesus von Nazareth und die Apostel lehrten solches nicht. Bei ihnen heißt es: "Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gott gebührt." Oder: "Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen." (Matth. 22, 21 / Apg 5, 29)

Kriegsdienst/Sklaverei

- Aufgrund seiner Anpassung an das römische System billigt Paulus mehr oder weniger auch die Sklaverei (Brief an Philemon) und in der Konsequenz seiner Staatslehre wohl auch den Kriegsdienst (Römerbrief 13) - die Kirche hat ihn jedenfalls so verstanden.

Fleisch essen

- Paulus lehrte:
"Was auf dem Fleischmarkt verkauft wird, das eßt, und forscht nicht nach, damit ihr das Gewissen nicht beschwert."
(1. Korintherbrief 10, 25)

Als die ersten Christen zusammenkamen, um in der Gemeinschaft zu essen und zu trinken, mußten keine Tiere dafür sterben. Denn Jesus von Nazareth hatte seine Nachfolger über das Empfinden der Tiere aufgeklärt und ihnen aufgetragen, keine Tiere zu schlachten (siehe auch Hieronymus, Seite 15).

Wurde das Lukas-Evangelium von Paulus diktiert?

Das Lukas-Evangelium ist das einzige Evangelium, **das Maria als Jungfrau** beschreibt und letztlich als Grundlage für das katholische Dogma der Jungfräulichkeit Marias erhalten mußte.

Laut dem „**Canon Muratori**“ aus dem Jahre 1740, das auf einem Dokument aus dem Jahre 200 fußt und somit auf eines der ältesten Zeitdokumente zurückgreift, hat Paulus einen Rechtskundigen (nach einer anderen Übersetzung einen „Schriftkundigen“) „zu sich gezogen“. Es handelte sich um einen Arzt namens Lukas. **Dieser verfaßte ein Evangelium „im eigenen Namen, doch nach [dessen] Meinung. Auch er hat indes den Herrn nicht im Fleische gesehen ...“**

Dass im Canon Muratori irrtümlicherweise ein Abschnitt doppelt übersetzt und abgeschrieben wurde, ist nur ein Beispiel dafür, wie „barbarisch“ z.T. die Schriften übersetzt und mit wie vielen Fehlern sie abgeschrieben wurden.

Paulus bereute

Aus Neuoffenbarungen¹⁰⁾ der Gegenwart stammt die Information, daß Paulus in späterer Zeit seine Fehler erkannte und in seinen letzten Lebensjahren zum treuen

Streiter und Werkzeug für Christus wurde. Unter Schmerzen mußte er aber eingestehen, daß vieles, was er niedergeschrieben hatte, nicht mehr rückgängig zu machen war. Während Paulus in Rom von der Obrigkeit, deren Untertan er sein wollte, verfolgt und schließlich ermordet wurde, reiften die falschen Samen, die er gesät hatte, an zahlreichen Orten des Imperium Romanum zur Institution Kirche heran.

Ca. 300 Jahre später sondert die mittlerweile zur Staatskirche aufgestiegene Institution alle Schriften der Paulusgegner aus. Die Paulusschriften hingegen, die der Mann aus Tarsus nicht mehr korrigieren konnte, **werden in die Bibel aufgenommen und ausnahmslos zum "Wort Gottes" erklärt.** Dabei ist auch nicht auszuschließen, daß man dem gefeierten "Apostel" manches unterschiebt und seine Korrekturen bewußt ignoriert. So sind die meisten Religionswissenschaftler heute davon überzeugt, daß einige Paulusbriefe gar nicht von Paulus, sondern von seinen Schülern stammen. Doch kurz vor seinem Tod wird Paulus, neuen Offenbarungen zufolge, von Christus getröstet: Es werde die Zeit kommen, in der seine Irrtümer richtiggestellt würden.¹⁰⁾

Gottes Wort wird Mose gefälscht in den Mund gelegt

Die Speisegebot- Fälschung

Am Anfang gab Gott den Menschen ein
vegan-vegetarisches Speisegebot:

Vorher

**"Sehet da, ich habe euch gegeben
alle Pflanzen, die Samen bringen,
auf der ganzen Erde und alle
Bäume mit Früchten, die Samen
bringen, zu eurer Speise. Aber
allen Tieren auf Erden und allen
Vögeln unter dem Himmel und
allen Gewürm, das auf Erden lebt,
habe ich alles grüne Kraut zur
Nahrung gegeben. Und es ge-
schah so. Und Gott sah an alles,
was er gemacht hatte, und siehe,
es war sehr gut."**

(1. Mose 1, 29-31)

Nachher

Nach der Sintflut soll Gott zu den Menschen anders gesprochen haben:

"Furcht und Schrecken vor euch sei über allen Tieren auf Erden und über allen Vögeln unter dem Himmel, über allem, was auf dem Erdboden wimmelt, und über allen Fischen im Meer; in eure Hände seien sie gegeben. Alles, was sich regt und lebt, das sei eure Speise; wie das grüne Kraut habe ich's euch alles gegeben. Allein eßt das Fleisch nicht mit seinem Blut, in dem sein Leben ist."

(1. Mose 9, 2-4)

Wie in allen Religionen haben wohl die Priester und Schriftgelehrten der damaligen Zeit die Schrift nach ihrem Gusto gefälscht, verändert und ausgebaut.

Licht in die Frage, warum im Alten Testament so viele grausame Opfer-Gebote stehen, dürfte folgendes Zitat aus der Antike bringen: **„Die blutigen Opfer aber, glaube ich, wurden nur von den Menschen erfunden, welche einen Vorwand suchten, um Fleisch zu essen ...“** *(Clemens von Alexandria, Paidagogos II) ¹¹⁾*

Die Tieropfer-Fälschung

Anweisungen zum Tiermord

Niemand Geringerem als Gott selber wurden die grausigen Anweisungen in den Mund gelegt, **daß bei allen Festen Tiere geschlachtet und verbrannt werden müssen**, oft mit dem zynischen Beisatz: "... zum lieblichen Duft für den Herrn". So z.B. am Neujahrstag, am Versöhnungstag, zum Passahfest, Wochenfest, Laubhüttenfest oder zum Fest der Erstlingsgabe.

(z.B. 4. Mose 28 und 29)

Bereits beim Auszug aus der ägyptischen Gefangenschaft habe Gott angeblich geboten, **"je ein Lamm für ein Haus" zu schlachten**, was jährlich wiederholt werden mußte.

(2. Mose 12, 3-6.25 f.)

Doch auch im Alltag will jener Gott auf diese Weise täglich "beruhigt" werden, z.B., indem man ihm "das Fett, das die Eingeweide bedeckt" darbringen muß, "das gesamte Fett an den Eingeweiden, die beiden Nieren, das Fett über ihnen und das an den Lenden sowie die Fettmasse, die er von der Leber und den Nie-

ren loslöst ... Es ist ein **Feueropfer** zum lieblichen Duft für den Herrn."

(3. Mose 3, 1-17)

Täglich wurden mindestens zwei Lämmer **getötet**. *(4. Mose 28, 3-4)*

Vor dem Tempeleingang steigt vom Altar der Rauch der brennenden **Kadaver** empor, und die Gemeinde singt dazu **"Halleluja"**. *(Z. B. Psalm 135, 1-3)*

Und der im Tempel wohnende Gott sagt über diesen Ort: "Dies ist die Stätte meiner Ruhe ewiglich; hier will ich wohnen, denn **das gefällt mir ...**" *(Psalm 132, 14)*

Tiermord nach genauen Anweisungen: Gottes Wort laut dem 3. Mosebuch: **Der Priester soll beim Schaf "seine Hand auf den Kopf des Opfers legen und es vor dem Offenbarungszelt schlachten"**. "Den ganzen Fettschwanz, den er nahe an den Schwanzwirbelknochen ablösen soll", soll er Gott "darbringen".

(3. Mose 3, 8-9)

Den Stier soll der Priester **"abhäuten und ihn in Stücke zerlegen"**. Sein Fell und seinen Mageninhalt soll er "aus dem Lager hinaus an den Abfallplatz schaffen". *(3. Mose 1, 6; 4, 11-12)*

Von der Ziege soll er **"den Kopf auf das Holz über dem Altarfeuer legen."**

(3. Mose 1, 11-12)

Der Taube soll er **"ihren Kopf abtrennen"**, "ihren Kropf mit den Federn entfernen" und ihr die "Flügel einreißen, ohne sie dabei zu teilen ... Ihr Blut soll gegen die Altarwand ausgepreßt werden."

(3. Mose 1, 15-17)

Diese Texte stehen in krassem Widerspruch zu den Worten der Propheten, durch die Gott offensichtlich **diese Fälschungen aufdeckt und korrigiert.**

Prophetenworte entlarven Tieropfer-Fälschung

Gott gibt durch die Propheten klar zu erkennen, **daß Er niemals die grausamen Tieropfer gefordert hat** und daß diese Ihm ein Greuel sind. Damit ist klar bewiesen: **Diese Texte sind mit Sicherheit gefälscht.**

Durch den Propheten Jesaja spricht Gott: **"Ich habe kein Gefallen am Blut der Stiere, Lämmer und Böcke ... Das Räucherwerk ist mir ein Greuel."**

(Jesaja 1, 11.13)

"Ich habe Lust an der Liebe und nicht am Opfer, an der Erkenntnis Gottes und **nicht am Brandopfer.**"

(Hosea 6, 6)

Und durch den Propheten Jeremia redet Gott:

"So spricht der Herr, der Gott Israels: Tut eure Brandopfer zu euren Schlachtopfern und freßt Fleisch! Ich aber habe euren Vätern an dem Tage, als ich sie aus Ägyptenland führte, **nichts gesagt noch geboten von Brandopfern und Schlachtopfern**, sondern dies habe ich ihnen geboten: Gehorcht meinem Wort, so will ich euer Gott sein, und ihr sollt mein Volk sein." *(Jeremia 7, 21-23)*

Auch durch den Propheten Amos spricht Gott:

"Ich bin euren Feiertagen gram und verachte sie und mag eure Versammlungen nicht riechen. Und wenn ihr mir auch Brandopfer und Speisopfer opfert, so habe ich **kein Gefallen** daran und mag auch eure fetten Dankopfer nicht ansehen. Tu weg von mir das Geplärr deiner Lieder; denn ich mag dein Harfenspiel nicht hören." *(Amos 5, 21-23)*

»Du sollst nicht töten«

Obwohl Gott durch Mose das Gebot „Du sollst nicht töten“ gegeben hat, werden Ihm im Alten Testament viele Mord-Anweisungen als Wort Gottes **in den Mund gelegt**. Einige Beispiele:

So tötet alles!

„... so sollst du alles, was männlich darin ist, **mit der Schärfe des Schwerts erschlagen**. Nur die Frauen, die Kinder und das Vieh und alles, was in der Stadt ist, und alle Beute sollst du unter dir austeilen und sollst essen von der Beute deiner Feinde, die dir der HERR, dein Gott, gegeben hat.“ (5. Mose 20, 13-14)

„Ich will meine Pfeile mit Blut trunken machen, und **mein Schwert soll Fleisch fressen, mit Blut von Erschlagenen** und Gefangenen, von den Köpfen streitbarer Feinde!“ (5. Mose 32, 42)

Warum habt ihr die Frauen leben lassen?

„... und sie zogen aus zum Kampf gegen die Midianiter, wie der Herr es Mose geboten hatte, und **töteten**

alles, was männlich war; samt den Erschlagenen **töteten sie auch die Könige** der Midianiter ... und die Kinder Israels nahmen gefangen die Frauen der Midianiter und ihre Kinder. All ihr Vieh, all ihre Habe und alle ihre Güter **raubten sie** und **verbrannten mit Feuer alle ihre Städte**, wo sie wohnten, und alle ihre Zeltdörfer ... Und Mose wurde zornig über die Hauptleute des Heeres ... und sprach zu ihnen: **‘Warum habt ihr alle Frauen leben lassen?... So tötet nun alles, was männlich ist unter den Kindern, und alle Frauen, die nicht mehr Jungfrauen sind; aber alle Mädchen, die unberührt sind, die laßt für euch leben.’** (4. Mose 31, 1 ff)

Steinigen, Töten, Aufspießen ...

„Und wenn jemand vermessen handeln würde, dass er dem Priester nicht gehorcht, der dort im Dienst des Herrn, deines Gottes, steht, oder dem Richter, **der soll sterben ...**“ (5. Mose 17, 12)

„Wenn jemand einen widerspenstigen und ungehorsamen Sohn hat, der der Stimme seines Vaters und seiner Mutter nicht gehorcht ... So sollen sie ihn

steinigen alle Leute seiner Stadt, daß er sterbe ..."
(5. Mose, 21, 18 f.)

„Jeder gürtete sein Schwert um die Hüfte! Geht im Lager hin und her von einem Tor zum andern und **tötet auch den eigenen Bruder, Freund und Anverwandten!** Die Leviten taten nach dem Befehl des Mose, und es fielen von dem Volk an jenem Tage gegen **dreitausend Mann.** Dann sagte Mose: Ihr habt euch heute **eingesetzt als Priester für Jahwe**, jeder, der gegen seinen Sohn und seinen Bruder war, so daß **er euch heute Segen verleihe.**“
(2. Mose 32, 27 ff.)

„Und Jahwe sprach zu Mose: „Hole alle Häupter des Volkes zusammen. **Spieße sie für Jahwe an den Pfahl** im Angesicht der Sonne, auf daß die Zornesglut Jahwes von Israel ablasse!“
(4. Mose 25, 4)

„Vom Herrn ging ein Feuer aus und **fraß die zweihundertfünfzig Männer**, die den Weihrauch dargebracht hatten.“
(4. Mose 16, 35)

„**Der Herr sprach zu Mose: Der Mann ist mit dem Tod zu bestrafen.**“

Die ganze Gemeinde soll ihn draußen vor dem Lager steinigen. Da führte die ganze Gemeinde den Mann vor das Lager hinaus und **steinigte ihn zu Tode, wie der Herr es Mose befohlen hatte.**“

(Der Mann hatte am Sabbat in der Wüste Holz gesammelt).

(2. Mose 12, 29)

Diese grausamen Mordanweisungen können nicht von einem Propheten stammen, der das Gebot „Du sollst nicht töten“ empfangen und gelehrt hat!

Die Schriftfälschungen brachten der Menschheit verheerende Folgen. Selbst in unseren Tagen begründen **Politiker** ihr Tun mit dem Alten Testament. So z.B. der verstorbene kroatische Präsident Franjo Tudjman: „**Der Genozid [Völkermord] ist nicht nur erlaubt, sondern empfohlen.**“ Er beruft sich dabei wörtlich auf den „allmächtigen Jehova“ des Alten Testaments.



Trotzdem behauptet die katholische Institution, das Alte Testament sei „**von Gott inspiriert**“, und die Christen verehren das Alte Testament als „**wahres Wort Gottes**“.

Auch Martin Luther fälschte die Bibel

Luther fälscht die Lehre Jesu des „Tuns“ in eine Lehre des „Glaubens“

Wieviel Positives der Mensch tut oder unterläßt, ist für Luther und seinen neuen evangelischen Glauben nicht entscheidend. Entscheidend ist, daß "ihm [dem Menschen] derselben Werke keines zur Frömmigkeit und Seligkeit not ist". Anders gesagt: **Der Mensch könne durch sein Tun nicht zu Gott finden. Luther orientiert sich dabei an Paulus, Jesus von Nazareth lehrte das Gegenteil.**

Jesu Gewaltverzicht wird in Todesstrafe umgefälscht

Nachdem Petrus bei der Gefangennahme von Jesus einen Mann aus der Anhängerschaft der Hohenpriester mit dem Schwert schwer verletzt hat, heilt Jesus die Verletzung und ermahnt Petrus: „Steck dein Schwert in die Scheide; denn alle, die zum Schwert greifen, werden durch das Schwert umkommen.“
(*Matthäus 26, 52*)

Der Theologe **Martin Luther** verkehrt den Sinn einer Aussage z.B. durch Veränderung eines Wortes („sollen“ statt „werden“) ins Gegenteil. So wurde z.B. aus dieser Erläuterung des Gesetzes von

Saat und Ernte eine angebliche Aufforderung von Jesus an den Staat zur Todesstrafe, was auch schon im AT stehen soll: **„Wer Menschenblut vergießt, dessen Blut soll wieder durch Menschen vergossen werden“** (1. Mose 9, 6). Auch hier veränderte Luther das ursprüngliche Wort „wird“ in „soll“. (Quelle: Der Theologe Nr. 8, www.theologe.de)

Luther fälscht Hinweis auf Reinkarnation

Im Jakobusbrief der Bibel wird davor gewarnt, daß unsere Zunge das „Rad der Geburt“ in Brand setzen kann. (3, 6; vgl. *Prediger 12, 6*) Diese Stelle läßt sich so deuten: Schlimme Worte können einen Brand auslösen, welcher das Wiedergeburt-Rad für den Betroffenen erneut in Bewegung setzt. D.h., er muß wieder inkarnieren, um den Schaden wieder gut zu machen.

Martin Luther übersetzte das Wort „trochos tes geneseos“ (= „Rad des Entstehens“ bzw. der „Geburt“) überhaupt nicht und fügte statt dessen drei ihm passend erscheinende Wörter ein, nämlich „die ganze Welt“. Die Zunge könne, so Luther, „die ganze Welt“ in Brand setzen. Viele Menschen glauben deshalb, das Wissen vom **„Rad der Geburt“** sei nicht biblisch-christlich, sondern aus östlichen Religionen übernommen.

Bibelfälschungen heute

Papst Johannes Paul II: »Wir sind keine Pazifisten.«

Zu allen Zeiten hat die Priesterkaste den Krieg befürwortet. Heute wird der sogenannte Verteidigungskrieg gutgeheißen. Wenngleich der Papst sich scheinbar gegen den aktuellen Irakkrieg wandte - aus Amerika hörte man von der Priesterschaft übrigens ganz andere Töne -, so ist dies lediglich tagespolitisch zu verstehen. Beim Jugoslawienkrieg z.B. erklärte Papst Johannes Paul II: „Wir sind keine Pazifisten.“

Erst kürzlich äußerte Kardinal Ratzinger, der zweite starke Mann neben dem Papst, daß er den Pazifismus ablehne.

Aus „töten“ wird „morden“

Es wundert deshalb wenig, wenn das Gebot: „Du sollst nicht töten“ in der Bibel plötzlich als eingeschränktes „Du sollst nicht morden“ auftaucht.

Eine aktuelle Bibelfälschung!

Man darf also jetzt unter gewissen Umständen töten, z.B. bei Verteidigung und Notwehr. Das Töten von Tieren im

Schlachthaus, im Versuchslabor und in Wald und Feld ist jetzt sogar von den Geboten her abgesegnet - denn „morden“ bezieht sich ja nur auf den Menschen.

Bei Jesaja findet man aber eine Textstelle, die, je nach Übersetzung, das Töten von Tieren mit dem Töten von Menschen gleichsetzt: **„Wer einen Ochsen erschlägt, ist eben als einer, der einen Menschen erschläge ...“**

Solche Fälschungen und Manipulationen wie das Verdrehen von „töten“ in „morden“ gehen mit dem Niedergang der ethisch-moralischen Werte einher und unterstützen diese.

So kann die Kirche jetzt also ohne Probleme einen Krieg unterstützen, was sie bisher ja sowieso meist getan hat. Die nötige theologische Absicherung hat sie sich nun selber gebastelt und in ihrer Bibel verankert.

Mit Jesus von Nazareth und seiner Lehre haben solche Irrlehren aber nichts zu tun. Er war Pazifist und lehrte und lebte die Friedfertigkeit - auch wenn heute die Kirchen anderes leben und lehren. Zeit auszusteigen ...!

Es gab noch viele andere Evangelien

Viele Menschen meinen, die Bibel enthalte alle Evangelien, die überliefert wurden.

Das ist ein Irrtum.

Neben den vier Evangelien (**Matthäus / Markus / Lukas / Johannes**) gab es noch zahlreiche weitere Evangelien, die bei den ersten Christen in hohem Ansehen standen. So z.B. ein **Nazaräer-, Ebioniter-, Thomas-, Hebräer-** und ein **Ägypterevangelium**. Auch existierten noch je ein **Philippus-, ein Petrus-, ein Maria-, ein Nikodemus- und ein Bartholomäusevangelium**, einige **Kindheitsevangelien**, ein **Protevangelium des Jakobus** sowie **Petrus-, Johannes-, Thomas- und Paulusakten** und diverse Bücher, Briefe und andere Schriften. Nicht zu vergessen das **Evangelium des vollkommenen Lebens** und das **Friedensevangelium der Essener**.

Alle diese Schriften und Texte wurden von der damaligen Kirche für unecht erklärt und verworfen. ¹²⁾

Fälschungen bis in das 9. Jahrhundert

Die Reinkarnationslehre wurde verworfen

„Es gibt also nicht das die absolute Wahrheit beinhaltende, echte Evangelium. Alles sind nur Abschriften von Abschriften, mit zum Teil beträchtlichen Veränderungen. Bei diesen ganzen Korrekturen bzw. Fälschungen ist nicht auszuschließen, daß hierbei auch Textstellen, die die vegetarische/vegane bzw. frugivore (terrane)* und alkoholabstinente Lebensweise sowohl des Jesus als auch der Urchristen bezeugten, entfernt wurden. ... Besonders solche Textstellen waren mit der Lebensart der damaligen römischen Oberschicht, die sogar die menschliche Sklaverei als völlig legitim ansah, nicht zu vereinbaren.“ Und seit dem Konzil von Konstantinopel (553) hat die Kirche dann auch die Voraussetzungen für **Reinkarnationslehre**, nämlich die **Preexistenz der Seele**, **verworfen**. „Bis in das 9. Jahrhundert hinein wurden weiterhin Texte und Evangelien korrigiert bzw. den jeweiligen Konzilsbeschlüssen angepaßt.“¹²⁾

* **frugivor, Frugivorismus / Terrane Ernährung:** Eine Lebensweise, die von der Achtung sowohl vor der Tier- als auch vor der Pflanzenwelt getragen ist. Es wird versucht, nur Produkte zu konsumieren, bei denen keine Pflanze verletzt oder getötet wird. (Diese Ernährung beinhaltet Obst, Fruchtgemüse - von mehrjährigen Pflanzen, Getreide, Hülsenfrüchte, Nüsse, Samen/Saaten.)

Wer nicht glaubte,
daß die Bibel vom Hl.
Geist eingegeben sei,
wurde von der Rom-
kirche verflucht

**Auszüge aus der 4. Sitzung der Allge-
meinen Kirchenversammlung zu
Trient (1546):**

"Denn sie [alle Bücher des Alten und Neuen Bundes] stammen ja **aus dem Munde Christi oder sind vom Heiligen Geist eingegeben** und sind in ununterbrochener Folge in der katholischen Kirche bewahrt worden. Wer aber eben alle diese Bücher... nicht als heilig und kanonisch anerkennt und wer bewußt und mit Bedacht die Überlieferungen, von denen die Rede war, verachtet, **der sei ausgeschlossen**" (wörtlich anathema sit = „der Fluch sei über ihm“ oder „der sei verflucht“ -, was bedeutet, daß er der katholischen ewigen Verdammnis preisgegeben war. Ein solcher Fluch hatte jedoch für den Betroffenen bereits im Erdenleben schwerwiegende Folgen: Er wurde ge-

ächtet, von der Gesellschaft ausgeschlossen und war somit "vogelfrei". Somit hatte er keinerlei staatlichen Schutz und keinerlei bürgerliche Rechte. Wer ihn ermordete, ging straffrei aus. Ein Anathema kam unter Umständen einem indirekten Todesurteil gleich.)

Obwohl 1546 auf dem Konzil zu Trient die Verfluchung all jener beschlossen wurde, die nicht glaubten, daß die Bibel "aus dem Munde Christi kam", wurde gleichzeitig festgelegt, daß allein die Kirche bestimmt, was aus dem Munde Christi kam: nur die Bibelausgabe, „die sich durch jahrhunderte langen Gebrauch in der Kirche bewährt hat, ist in öffentlichen Vorlesungen, wissenschaftlichen Auseinandersetzungen, Predigten und Darlegungen als maßgebend zu betrachten. Niemand solle es sich herausnehmen, sie aus irgendeinem Vorwand abzulehnen.“

Zitate von Theologen und Bibelforschern

Bruce M. Metzger

Amerikanischer Theologe

„Die neutestamentlichen Handschriften bewahren Spuren von zwei Arten **dogmatischer Änderungen**: einmal die **Veränderungen und Streichungen von Stellen, die man für unannehmbar oder unbequem hielt**, dann aber solche, die einen 'Beweis' eines **beliebten theologischen Lehrsatzes** oder **kirchlichen Brauchs** in den Text der Schrift eintrugen.“

(Der Text des Neuen Testaments, S. 204)

Ditlef Nielsen

Dänischer Religionshistoriker

„Zuerst korrigierte man die Handschriften der Evangelien durch **Auslassungen und Einschübe**, um sie aufeinander abzustimmen. Als man auf diese Weise einen brauchbaren Text zustande gebracht hatte, stellte man die ganze **kirchliche Auslegungskunst** in den Dienst ihrer Harmonisierung, um ein Evangelium daraus zu gewinnen.“

(Der geschichtliche Jesus, S. 26/27)

Anton Mayer
Deutscher Soziologe

„**Undurchdringliches Dunkel verhüllt die Entstehung des NT als Heilige Schrift.** Es ist ehrlicher, dieses Dunkel, welches das NT mit allen Heiligen Schriften teilt, als sachlich begründet zuzugeben, statt es theologisch zu überspielen.“ (S. 159)

„**Keine Handschrift des NT ist im Original vorhanden.** Alle liegen nur in späteren Abschriften vor, die, von Bruchstücken abgesehen, nicht über das vierte Jahrhundert zurückreichen. Nur wenige Handschriften enthalten das ganze NT, **keine den ursprünglichen vollständigen Text. Selbst die ältesten sind nicht frei von Überlieferungsfehlern.**“ (S. 167)

Wie verhält sich die Kirche hierzu? „Die Kirche unterdrückte von Anfang an die Information über die Ungesicherheit des neutestamentlichen Textes bis zu Beginn der Neuzeit mit schweren Strafen.“

(Der zensurierte Jesus. Soziologie des Neuen Testaments, S. 168)

Die BILD-Zeitung und ihre „Volksbibel“



Mit großem Tamtam hat Europas auflagenstärkste Zeitung eine „Volksbibel“ auf den Markt ge-

bracht. Werbewirksam wurde sie - im Beisein der verantwortlichen Bild-Redakteure - dem Papst zum Signieren vorgelegt. Wie weit die Bibel die Wahrheit enthält, verrät ein Interview vom 16.11.04. BILD fragte einen Bibelforscher über die Entstehung des Alten Testaments, wobei dieser gestand, „...**die Bibel wurde von Menschen verfaßt...**“, aber gleichzeitig bemerkte, daß „**diese Geschichten unbedingt gültig sind**“. Auf die Frage, ob Adam und Eva tatsächlich gelebt hätten, meint er unumwunden: „**Nein, alle Personen vom Anfang der Bibel sind lediglich Sagenfiguren.**“

Noah sei bloß eine „Sagenfigur“

Unter diesen „Sagenfiguren“ befindet sich laut Aussage des Experten für AT-Bibelforschung Prof. Dr. Manfred Oeming auch Noah.

Da fragt man sich, warum man der „Sagenfigur Noah“ (BILD-Zeitung) glaubt,

durch die Gott ange-
geblich sprach:
„Alles was sich
regt und lebt, das
sei eure Speise.“
Und: „Furcht und
Schrecken vor



euch sei über allen Tieren auf Erden...“

(1. Mose 9,2-3, siehe auch Hieronymus, S. 9)

Warum also glaubt man der „Sagenfigur Noah“ mehr als den Worten Gottes durch Mose: „... ich habe euch gegeben alle Pflanzen, die Samen bringen, auf der ganzen Erde und alle Bäume mit Früchten, die Samen bringen, zu eurer Speise.“ (1. Mose, 29)

Da fragt nicht nur die BILD-Zeitung, worin denn der Wert der Bibel bestehe. Aber auch darauf hat der Professor eine Antwort: Sie soll einen Zugang eröffnen zur Welt Gottes. Das mag ja sein, daß sie das soll.

Tatsache ist jedoch, dass wegen der gefälschten Bibel und deren spitzfindigen theologischen Auslegungen unzählige Menschen getötet wurden (Kreuzzüge, Inquisition, Völkermord etc.) und heute allein im „christlichen“ Abendland täglich Millionen Tiere in dunklen Verliesen unter Qualen auf eine grauenhafte „Hinrichtung“ warten müssen, um anschließend von Menschen aufgegessen zu werden.

Quellenangaben

1) Hieronymus, Vorrede zum Neuen Testament; zit. nach A.M. Ritter, *Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen*, Bd. 1, Alte Kirche, S. 181 f.; im Original bei J.P. Migne, *Patrologiae cursus completus, series Graeca* (MPG) 29, Sp. 525 ff.

2) Hieronymus *Adversus Jovinianum*, Lib. 1.30; zitiert nach Robert Springer, *ENKARPA, Culturgeschichte der Menschheit im Lichte der pythagoräischen Lehre*, Verlag Schmorl & von Seefeld, Hannover 1884, S. 307-308, und Hieronymus, *Gegen Jovinian (Adversus Jovinianum) I*, 18; Carl Anders Skriver: *Die vergessenen Anfänge der Schöpfung und des Christentums*, 1977, S. 123

3) Hieronymus, *Adversus Jovinianum II*, 6; zitiert und übersetzt nach *Nicene and Post-Nicene Fathers, Series II, Vol VI, Against Jovinianus*

4) Carsten Strehlow, *Vegetarismus/Veganismus als Bestandteil des Christentums*, S. 49

5) J. Schonfield, *Die Essäer*, S. 99 (Schonfield, engl. Historiker - hat diese Abschwörungsformel in den „Clementiner Erinnerungen“ gefunden. Zit. nach J. Parkes /*The Conflict of the Church and the Synagogue*, S. 398)

6) Carsten Strehlow, *Vegetarismus/Veganismus als Bestandteil des Christentums*, S. 50

7) Hieronymus, V. 445; Dunlop, Sod, *The Son of Man*, p. 46 (Brief an die Bischöfe Chromathis und Heliodorus)

Zudem: Hieronymus: „Ich erhielt Erlaubnis von den Nazaräern, die zu Borea zu Syrien dieses [Evangelium] benützen, es zu übersetzen.“ Hieronymus, *De Viris Illustr.*, III.

8) Ritter, Adolf Martin, *Alte Kirche*. Bd. 1 der *Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen*. 4 Bde, Neukirchen-Vluyn 1977. S. 58-60

9) Hieronymus, Adv. Haer. I. 26

10) Universelles Leben, Würzburg

11) Paidagogos II; zitiert nach Robert Springer, ENKARPA, Culturgeschichte der Menschheit im Lichte der pythagoräischen Lehre, Verlag Schmorl & von Seefeld, Hannover 1884, S. 288-291

12) Carsten Strehlow: Vegetarismus/Veganismus als Bestandteil des Christentums, S. 53-54
siehe auch: www.theologe.de, Ausg. 2

Des weiteren: Der Theologe Nr. 8: „Wie der Teufel in der Bibel hauste“, www.theologe.de

Hieronymus:

„Und so sage ich zu euch: Wenn ihr vollkommen sein wollt, dann ist es förderlich ..., kein Fleisch zu essen.“ ³⁾



Bestell-Coupon:

- Ex. Zeitschrift »**Freiheit für Tiere**«, Probenummr gratis
- Ex. Zeitschrift »**Vegetarisch genießen**«, 100 Seiten, Probenummr gratis
- Ex. Anti-Jagd-Broschüre »**Der Lust-Töter**«, 48 S., EUR 1,50
- Ex. Broschüre »**Der Schlächter** - Wer Fleisch isst, gibt den Auftrag zum Töten«, 32 S., EUR 1,-
- Ex. Broschüre »**Der Tierleichen-Fresser**«, 32 S., EUR 1,-
- Ex. Broschüre »**Das sagen große Geister über das Essen von Tierleichen**«, 42 S., EUR 1,-
- Ex. Broschüre "Das sagen `Kleingeister´ und große Geister **über die Jagd**", 48 S. EUR 1,50
- Ex. Broschüre »**Die verheimlichte Tierliebe Jesu** - , 48 S., EUR 1,50
- Ex. Broschüre "**Die Priester - die Tier-Mörder**", 52 S., EUR 1,50
- Ex. Broschüre "**Die Verfolgung von Vegetariern durch die Kirche**", 52 S. EUR 1,50
- Ex. **Video** »Die unbeweinte Kreatur«, EUR 3,-
- Ex. **Video** Anti-Jagd-Video "**Terror in Wald und Flur**", ca. 26 min EUR 3,-

Name: _____

Str.: _____

Ort: _____

Tel. Nr. für Rückfragen: _____



Verlag Das Brennglas
Röttbacher Str. 61
D-97892 Kreuzwertheim
Tel. 09342/9158-45, Fax -43

Die Zeitschrift, die den
Tieren eine Stimme gibt

FREIHEIT für Tiere

FREIHEIT FÜR TIERE setzt sich kompromisslos sowohl für unsere Haustiere, als auch für die Millionen Schlachttiere, Versuchstiere und die Wildtiere in unseren Wäldern ein. Die Vision von FREIHEIT FÜR TIERE ist ein friedfertiges Zusammenleben von Menschen und Tieren.



Erscheint vierteljährlich an allen Bahn-
hofskiosken und im gut sortierten Zeitschriften-
handel sowie im Abonnement.

Zu bestellen unter:

Verlag "Das Brennglas", Röttbacher Str. 61
D-97892 Kreuzwertheim
Tel. D-(0)9342/91584-5, Fax -3
www.freiheit-fuer-tiere.de

GESUND WERDEN - GESUND BLEIBEN
VEGETARISCH
genießen

mit großem Rezept- und Gesundheitsteil, aktuellen Interviews rund um Gesundheit, Ernährung und Tiere, Life-Style in gehobenem Ambiente. Die Zeitschrift für Leute von heute!



Erscheint vierteljährlich an allen Bahn-
hofskiosken und im gut sortierten Zeitschriften-
handel sowie im Abonnement.

Zu bestellen unter:
Verlag "Das Brennglas", Röttbacher Str. 61
D-97892 Kreuzwertheim
Tel. D-(0)9342/915845
Fax D-(0)9342/915843
www.vegetarisch-geniessen.com
abo@vegetarisch-geniessen.com



Bertram Meister von Minden, ca. 1340, Erschaffung der Tiere (Montage)

Hieronymus:

Jesus Christus, welcher erschien, als die Zeit erfüllt war, hat das Ende wieder mit dem Anfang verknüpft, so daß es uns jetzt nicht mehr erlaubt ist, Tierfleisch zu essen.« ²⁾